



Section Moral and Political Philosophy
Arbeitsbereich Praktische Philosophie

Events/Veranstaltungen
06/2009 – 06/2013



Helmut Konrad
Dekan der Geisteswissenschaftlichen Fakultät
Dean of the Faculty of Arts and Humanities

Vorwort

Das Institut für Philosophie an der Uni Graz blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück. War es in den Jahren, als meine eigene Tätigkeit hier in Graz begann, also vor drei Jahrzehnten, das Aushängeschild der Geisteswissenschaftlichen Fakultät mit Persönlichkeiten wie Ernst Topitsch oder Rudolf Haller, Personen von internationalem Ruf und kantigen Profilen, an denen man sich reiben, ja stoßen konnte, so führte eine unglückliche Alters- und Stellenstruktur nach den Emeritierungen das Institut in eine problematische personelle Situation.

Das Organigramm zeigte nunmehr Leerstellen, die Spirale drehte sich nach unten. Weniger Personal, das bedeutete weniger Mittel, was wiederum bei der hohen Zahl an Studierenden bedeutete, dass sich die Räume für die Forschung verengten.

Eine solche Entwicklung droht, zeitversetzt, derzeit auch anderen Instituten an der Fakultät. „Alles durchhabilitiert“, sagte Rudolf Haller, mit dem mich Zusammenarbeit und Freundschaft verbinden, und er meinte, dass es keine Fluktuation am Institut für Philosophie gab und dass das Institut gemeinschaftlich alterte und letztlich überalterte. Wir richten daher jetzt einen ganz scharfen Blick auf ausgewogene Altersstrukturen und auf einen sichtbaren Anteil an Fluktuationsstellen, und zwar in allen Einrichtungen der Fakultät, ohne uns allzu sehr in Institutsentscheidungen einzumischen.

Es war also ein Neuanfang notwendig. Dieser ist dem Institut für Philosophie mit den Berufungen von Lukas Meyer, Udo Thiel und Marian David innerhalb von ganz kurzer Zeit vorbildlich gelungen. Damit wurde jene Position in der Fakultät zurückgewonnen, die man vor der Emeritierungs- und Pensionierungswelle innehatte. Die Vorreiterrolle nahm unzweifelhaft der Arbeitsbereich Praktische Philosophie ein.

In den vier Jahren seit dem Frühjahr 2009, als Lukas Meyer die Professur für Praktische Philosophie an unserer Universität antrat, haben er und sein Team in bewundernswerter Weise sehr viel bewegt. Das reicht von Studienangeboten bis zu Großprojekten, von nationalen und internationalen Kooperationen bis zum Einbringen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts in den gesellschaftlichen Diskurs vor Ort. Besonders bemerkenswert sind die großen Erfolge in der Einwerbung von Drittmitteln, eine Bilanz, die die Praktische Philosophie in die Spitzengruppe der Fakultät katapultiert hat. Und die derzeit laufenden Anträge lassen darauf schließen, dass diese Kurve weiter nach oben gehen wird. Die Praktische Philosophie ist somit unser Beispielfall für „best practice“.

Diese Aufbruchsstimmung im Arbeitsbereich und im Institut ist mit den Händen zu greifen, und sie überträgt sich (hoffentlich) auf die gesamte Fakultät. Als derzeitiger Vize- und Forschungsdekan ist Lukas Meyer der designierte Dekan für die nächsten Jahre. Ich jedenfalls weiß somit die Fakultät in guten Händen. Und mit dieser Einschätzung stehe ich sicherlich nicht allein.

Lukas Meyer ist Teamplayer. Das macht die stolze Leistungsbilanz durchaus deutlich. Die Leidenschaft und die Freude an der Arbeit sind in der gesamten Abteilung deutlich spürbar. Das hervorragende Arbeitsklima, das auch durch tierischen Beistand entsteht – ich gebe das ungern zu, sind doch mir als Katzenfreund Hundehalter eher suspekt – sollte beispielhaft im akademischen und universitären Alltag sein. Aus der Freude an der Arbeit, aus den klimatischen Rahmenbedingungen, wächst Leistung. Wenn sich gute Arbeitsbedingungen mit einem strikten Qualitätsverständnis paaren, dann kann aus der Leistung Spitzenleistung werden. Der Arbeitsbereich Praktische Philosophie hat ein gutes Stück des Weges dorthin bereits zurückgelegt und hat das Ziel schon klar vor Augen.

Helmut Konrad

Preface

The Department of Philosophy at the University of Graz looks back on a history full of twists and turns. When I started my work in Graz three decades ago, it was the leading Department of the Faculty of Arts and Humanities, with distinguished people like Ernst Topitsch and Rudolf Haller working there. They were scholars of international renown and distinctive research agendas which caused diverse discussion if not controversy. Later, after they retired, unfortunate age and staff structures meant that the Department was left in difficult position personnel-wise. The organizational chart showed blanks, the spiral turned downwards. Fewer members of staff meant less access to resources and the high number of students meant there was decreasing room for research.

Today, this kind of development threatens other Departments at the Arts and Humanities Faculty. "All tenured," Rudolf Haller, my esteemed colleague and friend, said critically. He meant that there were no more personnel changes at the Department of philosophy. The staff aged synchronically and eventually the Department was overaged. Now, we keep careful watch to ensure balanced age structures and a renewable set of fixed term positions at all Departments within the Arts and Humanities Faculty, without interfering too much in the decisions of the individual Departments.

There thus was need for a new start. Following the appointments of Lukas Meyer, Udo Thiel, and Marian David, the Department embarked on the process of renewal within a very short time and in an exemplary manner. By now, the Department has regained the prestigious position within the Arts and Humanities Faculty that it held before the wave of retirements. The Moral and Political Philosophy Section was undoubtedly the leading driver of this process.

In the four years since Lukas Meyer took up the chair for Moral and Political Philosophy at our university in spring 2009, he and his team have spearheaded many new projects. Activities range from initiating new teaching agendas to large scale research projects, national and international co-operations, and enlisting staff members in local science to public initiatives. Particularly notable is the Section's success in obtaining third party funding. This track record puts the Moral and Political Philosophy Section in the top class within the Faculty of Arts and Humanities, and the funding applications currently under review promise that this curve will rise even further. The Section Moral and Political Philosophy therefore is our best practice example.

The atmosphere of renewal within the Moral and Political Philosophy Section is perceptible to everyone and will (hopefully) infuse the entire Arts and Humanities Faculty. Currently serving as Vice Dean and Research Dean, Lukas Meyer is the Dean Elect for the next years. I, for one, know the humanity faculty to be in good hands. And I am certainly not alone in my assessment.

Lukas Meyer is a team player. This is shown clearly by the remarkable success of the Section. The passion and joy in working philosophically is perceptible within the entire Department. The excellent working atmosphere benefits also from canine assistance, though this is hard to admit for a stout cat lover like me who usually regards dog owners with some reservation. It should be considered exemplary for academic and university life. Love for one's work and a good team atmosphere lead to accomplishments. When good working conditions are combined with a commitment to high standards, achievements can turn into excellence. The Moral and Political Philosophy Section already is well ahead on this way and is focused on the aim.

Helmut Konrad



Lukas Meyer

Vorwort

Gerne berichten wir Ihnen über die ersten vier Jahre des Arbeitsbereichs Praktische Philosophie an der Uni Graz. Seit ich im Frühjahr 2009 die Professur antrat, ging es mir darum,

- das Studienangebot im Bereich der Praktischen Philosophie zu erweitern und zu integrieren, insbesondere durch Aufbau und Durchführung eines spezialisierten forschungsorientierten Masterprogramms sowie den Aufbau einer DoktorandInnen-Ausbildung mit interdisziplinären Projekten zu Fragen und Problemen der Praktischen Philosophie;
- die Forschenden und Lehrenden in diesem Bereich interdisziplinär und universitätsweit sowie mit FachkollegInnen andernorts vernetzen zu helfen,

insbesondere durch öffentliche Vorlesungsreihen, Kolloquien, internationale Workshops und Fachtagungen;

- interdisziplinäre Drittmittelprojekte insbesondere zu Themen von „Gerechtigkeit in Raum und Zeit“ zu akquirieren und mit internationaler Beteiligung durchzuführen;
- den Elfenbeinturm auch zu verlassen und mit der interessierten Öffentlichkeit in Graz über Themen ins Gespräch zu kommen, die Gegenstand der Forschung im Arbeitsbereich sind.

Die Broschüre dokumentiert unsere Bemühungen. Hervorheben möchte ich

- die Einrichtung und Durchführung, mittlerweile im dritten Jahr, des forschungsorientierten und interdisziplinären Masterprogramms „Political, Economic and Legal Philosophy“ sowie die Beantragung eines Doktoratskollegs „Climate Change. Uncertainties, Thresholds and Coping Strategies“;
- aus den Workshops und Tagungen die internationale Fachtagung „Time Dimensions in the Climate Justice Debate“ und den internationalen Workshop „Authority, Coercion, and Paternalism“ sowie die Öffentliche Vorlesungsreihe „Legitimität, internationale Gerechtigkeit und Völkerrecht“;
- das FWF-Projekt „Climate Justice. The Significance of Historical Emissions“, das EU-Projekt „Europäische Transdisziplinäre Beurteilung des Climate Engineering“ und das Networking Programme „Rights to a Green Future“ der

European Science Foundation;

- die Denkzeiträume „Wem gehört die Zeit?“ und „Wem gehört die Zukunft?“ in Kooperation mit dem Bürgermeisteramt der Stadt Graz und dem GrazMuseum bzw. dem Literaturhaus Graz.

Die Projekte und Leistungen sind Team-Arbeit. Ich bedanke mich herzlich bei allen MitarbeiterInnen im Arbeitsbereich! Die KollegInnen werden Ihnen auf den nächsten Seiten vorgestellt werden. Bei den Projektbeschreibungen ist durch Symbole angegeben, wer jeweils für das Projekt im Besonderen verantwortlich war.

Für den Arbeitsbereich Praktische Philosophie wird es in den nächsten Jahren darum gehen, die Projekte und Leistungen auf dem erreichten Niveau zu konsolidieren, fortzuführen und auszubauen.

Herzlich bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit bei den KollegInnen am Institut für Philosophie, insbesondere die ProfessorInnen Hannes Marek, Sonja Rinofner-Kreidl und Udo Thiel sowie Evelin Maierhuber und Inge Röllig, und den KollegInnen anderer Institute an der Uni Graz, partes pro toto seien genannt Profs. Wolfgang Benedek, Josef Marko, Reinhold Esterbauer, Hans-Martin Ruckenbauer, Christian Hiebaum, Peter Koller, Peter Strasser, Heinrich Roemer, Gottfried Kirchengast, Karl Steininger, Birgit Bednar-Friedl und Richard Sturn.

Unsere Bemühungen wurden auf Dekanats- und Rektoratsebene bestmöglich unterstützt, Rektor Gutschelhofer, Rektorin Neuper, Dekan Kocher, Dekan Konrad und ihren Teams mein und unser herzlicher Dank.

Besondere Förderung und Drittmittel benötigen wir für so gut wie alle unserer Projekte, Workshops, Kolloquien und Tagungen. Wir danken den Einrichtungen der EU, von Bund, Land Steiermark, Stadt Graz und Uni Graz für die Prüfung und Förderung unserer Projekte.

Wir freuen uns, diese Broschüre auch unseren Gästen und KooperationspartnerInnen übermitteln zu können, deren Beiträge und Rat unverzichtbar sind.

Mein besonderer Dank gilt, wie stets, meiner Frau Barbara Reiter.

Lukas Meyer

Preface

We are happy to inform you about the first four years of the Section Moral and Political Philosophy at Graz University. Since I became Professor in spring 2009, I took responsibility for

- the expansion and integration of the programs in the field of Moral and Political Philosophy, particularly in building and implementing a specialized research-oriented Master's Programme and the establishment of a doctoral school with interdisciplinary projects on issues and problems of Moral and Political Philosophy;
- supporting networking activities of researchers and teachers, in particular through public lecture series, seminars, workshops and international conferences in this area and interdisciplinary university-wide workshops with colleagues from elsewhere;
- interdisciplinary, externally funded projects in particular on issues of "justice in space and time" and performed with international participation;
- also leaving the ivory tower in order to discuss the subjects of our research with the interested public in Graz.

The brochure documents our efforts. I would like to highlight

- the establishment and implementation, at this moment in the third year, of the research-oriented and interdisciplinary Master's Programme "Political, Economic and Legal Philosophy" as well as applying for a Doctoral Programme "Climate Change. Uncertainties, Thresholds and Coping Strategies";
- from the workshops and conferences, the international conference "Time Dimensions in the Climate Justice Debate" and the international workshop "Authority, coercion, and Paternalism" and the public lecture series "Legitimacy, International Justice and International Law";
- The FWF project "Climate Justice. The Historical Significance of Emissions", the EU project "European Trans-disciplinary assessment of climate engineering" and networking programme "Rights to a Green Future" of the European Science Foundation;
- the science-to-public projects "Who owns time?" and "Who owns the future?", in cooperation with the Mayor's Office of the City of Graz, and, respectively, the GrazMuseum, and the Literaturhaus Graz.

The projects and accomplishments are teamwork. I would like to thank all my colleagues in the Section! They will be introduced to you on the following pages. In the project descriptions, symbols indicate who was particularly responsible for each project. For the Section Moral and Political Philosophy the task for the next few years will be to consolidate the projects and accomplishments at the level reached, and to continue and expand them.

For the good collaboration we sincerely thank our colleagues at the Department of philosophy, in particular Profs. Hannes Marek, Sonja Rinofner-Kreidl and Udo Thiel, and Evelin Maierhuber and Inge Röllig, and our colleagues from other institutions at Graz University, partes pro toto we would like to thank Profs. Wolfgang Benedek, Josef Marko, Reinhold Esterbauer, Hans-Martin Ruckenbauer, Christian Hiebaum, Peter Koller, Peter Strasser, Heinrich Roemer, Gottfried Kirchengast, Karl Steininger, Birgit Bednar-Friedl and Richard Sturm.

Our efforts were extensively supported by the Dean's Office and the Rectorate. In particular our heartfelt thanks go to Rector Gutschelhofer, Rector Neuper, Dean Kocher, Dean Konrad and their teams.

Additional University and third party funding is needed for almost all our projects, workshops, colloquia and conferences. We thank the institutions of the EU, of the Republic of Austria, of the state Styria, Graz and Graz University for reviewing and funding our projects.

We are happy to pass this brochure on to our guests and partners, whose contributions and advice are essential.

My special thanks, as always, go to my wife Barbara Reiter.

Lukas Meyer

- Δ Δ ▶ Sabrina Albers
- Υ Υ ▶ Jonas Alsleben
- Μ Μ ▶ Kathrin Brandstätter
- ν ν ▶ Dirk Brantl
- Η Η ▶ Maria Friedl
- Π Π ▶ Klara Gruber
- ρ ρ ▶ Alexander Hechtl
- τ τ ▶ Richard Hofmann
- Ν Ν ▶ Thomas Knapp
- θ θ ▶ Thomas Kohlbacher
- Ρ Ρ ▶ Daniel Kurzmann
- ω ω ▶ Lukas Lerchner
- π π ▶ Sandra Lux
- α α ▶ Eva Maria Mehlsak
- φ φ ▶ Lukas Meyer
- λ λ ▶ Melanie Paschke
- Λ Λ ▶ Eva Pessl
- ο ο ▶ Christopher Pieberl
- Σ Σ ▶ Barbara Reiter
- Ο Ο ▶ Claudia Reitinger
- Φ Φ ▶ Dominic Roser
- ι ι ▶ Josua Russmann
- Α Α ▶ Pranay Sanklecha
- Τ Τ ▶ Uwe Sattelkow
- ε ε ▶ Anne Seibt
- Ε Ε ▶ Harald Stelzer
- Ι Ι ▶ Philippe Streit
- Ω Ω ▶ Amelie Stuart
- Θ Θ ▶ Christine Wilhelm
- η η ▶ Alexa Zellentin

Im Text werden Sie bei den Projektbeschreibungen auf griechische Symbole stoßen. Sie stehen jeweils für die MitarbeiterInnen, die für das Projekt verantwortlich oder mitverantwortlich sind. Die Symbole haben wir folgendem Zitat entnommen:

In the project descriptions you will find Greek symbols. They stand for the members of staff who are responsible or co-responsible for the project. We took the symbols from the following quote:

ΠΑΡΑΛΙΠΟΝΤΩΝ ΟΥΝ ΤΩΝ ΠΡΟΤΕΡΩΝ ΑΝΕΡΕΥΝΗΤΟΝ Τὸ ΠΕΡΙ Τῆς ΝΟΜΟΘΕΣΙΑΣ,
 ΑΥΤΟΥΣ ΕΠΙΣΚΕΨΑΣΘΑΙ ΜᾶΛΛΟΝ ΒΕΛΤΙΟΝ ἴΣΩΣ, ΚΑὶ ὅΛΩΣ Δὴ ΠΕΡΙ ΠΟΛΙΤΕΙΑΣ, ὅΠΩΣ ΕἰΣ
 ΔΥΝΑΜΙΝ Η ΠΗΡὶ τὰ ἄΝΘΡΩΠΕΙΑ ΦΙΛΛΟΣΟΦΙΑ ΤΕΛΕΙΩΘῆ

Aristotelis Ethica Nicomachea X9, 1181 b 12-15

Da nun die Früheren die Frage der Gesetzgebung unerforscht gelassen haben, so ist es wohl am besten, wenn wir sie selbst prüfen und überhaupt die Frage nach dem Staate, damit auf diese Weise die Wissenschaft vom Menschen sich nach Kräften vollende.

Now our predecessors have left the subject of legislation to us unexamined; it is perhaps best, therefore, that we should ourselves study it, and in general study the question of the constitution, in order to complete to the best of our ability our philosophy of human nature.

Aristoteles: Nikomachische Ethik, übersetzt von Olof Gigon, Düsseldorf: Artemis und Winkler Verlag, 2007, 308.

Aristotle: Nicomachean Ethics, translated by W. D. Ross, Kitchener: Batoche Books, 1999, 274.



Veranstaltungen Events



Δ **Legitimität, Internationale Gerechtigkeit und Völkerrecht**

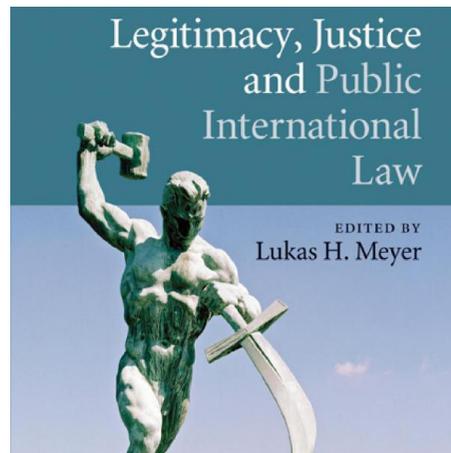
Υ März – Juli 2010

Μ **Konzeption und Organisation: Lukas Meyer mit Richard Hofmann**

ν **Gefördert von: Vizerektorat für Studium und Lehre, Uni Graz; Vizerektorat für internationale Beziehungen, Uni Graz; Bürgermeisteramt der Stadt Graz; Land Steiermark (Abteilung 3 – Forschung und Wissenschaft); Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung; Dekanat der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, Dekanat der Geisteswissenschaftlichen Fakultät.**

ω Die Lehrveranstaltung war eine interdisziplinäre Bemühung von U.S.-amerikanischen und europäischen FachwissenschaftlerInnen, die grundlegenden Fragen ihrer Zugangsweisen zur Gestaltung einer internationalen Gesellschaft zu diskutieren und in fruchtbare Beziehung zueinander zu setzen. Die Beiträge umfassten Themen aus der Politischen Philosophie, Rechtsphilosophie, Politischen Theorie, der Ökonomie, der Umweltwissenschaften und Klimaforschung sowie des Völkerrechts.

ι Die Beiträge zielten allgemein darauf ab, für die Philosophie des Völkerrechts, gegen skeptische Strömungen, einen eigenständigen Gegenstandsbereich auszuweisen. Speziell beschäftigten sie sich erstens mit dem Verhältnis möglicher Begründungen von normativen Prinzipien der Gerechtigkeit einerseits und Institutionen ihrer Interpretation und Durchsetzung andererseits; zweitens mit dem Problem der Zuschreibung von Verantwortung für Missstände des internationalen Systems und deren mögliche Reformen auf



Cambridge University Press (2009)

Basis einer systematischen Konzeption der Legitimität des Völkerrechts; und drittens mit der Legitimität bestehender internationaler Institutionen insbesondere mit Blick auf internationale Maßnahmen zum globalen Klimaschutz.

Vor jeder Einheit wurde eine Textgrundlage an die Studierenden verschickt, die für den Einstieg in das jeweilige Thema und als Basis für die weitere Diskussion diente. Zusätzlich wurden informelle Treffen der Gäste mit DoktorandInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen organisiert. Den Abschluss bildete eine gemeinsame Einheit mit den Mitgliedern des Arbeitsbereichs Praktische Philosophie, um die Studierenden auf die Prüfung vorzubereiten und offene Fragen zu diskutieren.

Die Vorlesung wurde von den Studierenden für den Preis „Lehre: Ausgezeichnet“ der Uni Graz nominiert.

Legitimacy, International Justice, and International Law

March – July 2010

Concept and organization: Lukas Meyer with Richard Hofmann

Funded by: Vice Rectorate for Studies and Teaching, Graz University; Vice Rectorate for international relations, Graz University; Mayor's office, City of Graz; Land Steiermark (Section 3 – Research and Science); Austrian Federal Ministry for Science and Research; Dean of the Faculty of Law; Dean of the Faculty of Arts and Humanities.

This lecture-course was an interdisciplinary effort by American and European scholars to discuss and compare different approaches to fundamental questions regarding the shape of international institutions and society. The topics ranged from political philosophy, philosophy of law, political theory, economy, environmental studies, climate studies to public international law. To cover travel and accommodation costs of the guests, additional financial support from the city, the district, the federal state and Graz University was acquired.

The lectures aimed generally at establishing a common field and object of enquiry for the philosophy of international law against skeptical critique. Specifically they dealt first with the relation between possible justifications of normative principles of justice and institutions for their interpretation and implementation; second with problems of the attribution of responsibility for failures of the international order and its possible reforms on the basis of a systematic conception of the legitimacy of international law;

and third with the legitimacy of established international institutions especially with regard to international actions against climate change.

Additional informal meetings between guests and young researchers and doctorate students were organized. The final lecture was organized by the members of the Section Moral and Political Philosophy to discuss open questions and prepare the students for the exam. The lecture-course was nominated by students for the prize for exceptional teaching of the University of Graz.

References

- ▶ Meyer, Lukas; Roser, Dominic: Klimaökonomische Studien und intergenerationelle Gerechtigkeit, in: Buchholz, Wolfgang (ed.): Wirtschaftsethische Perspektiven IX. Schriften des Vereins für Socialpolitik 228/IX. Berlin: Duncker & Humblot 2012, 151-191.
- ▶ Meyer, Lukas; Matravers, Matt (eds.): Democracy, Equality and Justice. London: Routledge 2011.
- ▶ Meyer, Lukas (ed.): Legitimacy, Justice and Public International Law. Cambridge: Cambridge University Press 2009.
- ▶ Meyer, Lukas; Sanklecha, Pranay: Legitimacy, Justice and Public International Law. Three perspectives on the debate, in: Meyer, Lukas (ed.): Legitimacy, Justice and Public International Law. Cambridge: Cambridge University Press 2009, 1-28.
- ▶ Meyer, Lukas: Klimawandel und Gerechtigkeit, in: Transit 36, 2009, 80-107.

Ideale und nicht-ideale Theoriebildung

14. – 16. Oktober 2010

Konzeption und Organisation: Lukas Meyer mit Pranay Sanklecha

Gefördert von: Vizerektorat für Forschung und Weiterbildung, Uni Graz; Bürgermeisteramt der Stadt Graz; Land Steiermark (Abteilung 3 - Forschung und Wissenschaft); Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung; Österreichische Forschungsgemeinschaft.

Der Workshop brachte WissenschaftlerInnen aus den USA und Europa zusammen, um eine Frage von grundsätzlicher Bedeutung für Politische Philosophie zu diskutieren: das Verhältnis von idealer und nicht-idealer Theoriebildung. Dies betrifft auch die Frage nach dem Verhältnis zwischen empirischen Fakten und normativen Prinzipien, und die TeilnehmerInnen adressierten das Thema aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Blickwinkeln. Zum Beispiel analysieren die Aufsätze, wie zwischen idealen und nicht-idealen Bedingungen zu unterscheiden ist, welche Aufgaben die Individuen unter nicht idealen Bedingungen haben, was unter vernünftigem Diskurs zu verstehen ist und welche Bedeutung Antworten auf diese Fragen für die Ausarbeitung einer Theorie der Gerechtigkeit haben.

Jeder Aufsatz wurde von einem Kommentator mit einem kritischen Input einmoderiert, der als Grundlage für die weitere Diskussion gedient hat, eingeführt.



Lucius & Lucius (2011)

Die TeilnehmerInnen des Workshops waren Dieter Birnbacher, David Estlund, Andrew Williams, Anton Leist, Peter Koller, Wilfred Hinsch, Adam Swift, Corinna Mieth, Nora Kreft, Lukas Meyer, Clare Heyward, Julian Culp, Christian Hiebaum und Pranay Sanklecha.

Neben dem Programm des Workshops wurde ein öffentlicher Vortrag organisiert: Dieter Birnbacher sprach über „Das Motivationsproblem in der angewandten Ethik“.

Die Aufsätze des Workshops waren die Grundlage einer speziellen Ausgabe der Zeitschrift *Analyse & Kritik*, herausgegeben von Lukas Meyer und Pranay Sanklecha.

Ideal and Non-Ideal Theorising

October 8 – October 16, 2010

Concept and organization: Lukas Meyer with Pranay Sanklecha

Funded by: Vice Rectorate for Research and Continuing Education, Graz University; Mayor's office, City of Graz; Land Steiermark (Section 3 - Research and Science); Austrian Federal Ministry for Science and Research; Austrian Research Association.

The workshop brought together prominent and promising scholars from the USA, Great Britain and Continental Europe in order to discuss a question of genuinely fundamental importance to political philosophy, namely the issue of ideal and non-ideal theorising. This question concerns the relationship between empirical facts and normative principles, and participants addressed this theme from a variety of different angles. Examples included papers on how to distinguish between ideal and non-ideal circumstances, on the duties individuals may have under non-ideal circumstances, on reasonable disagreement and its implications, and on the constraints of constructivist approaches to developing theories of justice.

Each paper was introduced by a commentator, who provided a critical response which served as a basis for further discussion.

Participants at the workshop included Dieter Birnbacher, David Estlund, Andrew Williams, Anton Leist, Peter Koller, Wilfred Hinsch, Adam Swift, Corinna Mieth, Nora Kreft, Lukas Meyer, Clare Heyward, Julian Culp, Christian Hiebaum and Pranay Sanklecha.

In addition to the programme of the workshop, a public lecture was organised: Dieter Birnbacher spoke about “The Motivation Problem in Applied Ethics.”

The workshop papers formed the basis of a special issue of the journal *Analyse & Kritik* 2011 (33), co-edited by Lukas Meyer and Pranay Sanklecha.

References

- ▶ Meyer, Lukas; Sanklecha, Pranay (eds.): The Relevance of Ideal Justice, Thematic issue of *Analyse & Kritik* 33, 2011.
- ▶ Hohl, Sabine; Roser, Dominic: Stepping in for the Polluters? Climate Justice under Partial Compliance, in: *Analyse & Kritik* 33, 2011, 477-500.
- ▶ Meyer, Lukas; Sanklecha, Pranay: Individual Expectations and Climate Change, in: *Analyse & Kritik* 33, 2011, 449-471.
- ▶ Meyer, Lukas; Roser, Dominic: The Timing of Benefits of Climate Policies. Reconsidering the Opportunity Cost Argument, in: *Jahrbuch für Wissenschaft und Ethik* 16, 2011, 179-213.
- ▶ Meyer, Lukas; Sanklecha, Pranay: Legitimacy, Justice and Public International Law. Three perspectives on the debate, in: Meyer, Lukas (ed.): *Legitimacy, Justice and Public International Law*. Cambridge: Cambridge University Press 2009, 1-28.

Δ Verantwortung aus der Sicht internationaler
Υ Politischer Philosophie

20. – 22. September 2010

Μ Veranstalter: Clare Heyward, Lukas Meyer,
ν and Alexa Zellentin

Η Gefördert von: Bürgermeisteramt der Stadt
Π Graz; Land Steiermark (Abteilung 3 - For-
ρ schung und Wissenschaft); Bundesministe-
τ rium für Wissenschaft und Forschung.

Ν Internationale Politische Philosophie be-
θ schäftigt sich mit Gerechtigkeit auf globaler
Ρ Ebene. Vier Themenbereiche gelten heute
ω als besonders dringend: Klimagerechtigkeit,
π globale Verteilungsgerechtigkeit, Migra-
α tion und historische Gerechtigkeit. Diese
φ vier Debatten sind miteinander verknüpft.
λ Klimagerechtigkeit muss auf Verteilungsge-
^ rechtigkeit eingehen, da viele der besonders
ο betroffenen Staaten bereits jetzt mit massi-
Σ ver Armut kämpfen. Viele der Maßnahmen,
Ο die Klimawandel eindämmen sollen, könnten
Φ das Wirtschaftswachstum von Entwicklungs-
ι ländern behindern. Klimaveränderungen
Α und Armut führen zu Migrationsbewegungen
Τ und werfen damit die Frage auf, wann es
ε eine Pflicht gibt, Flüchtlinge aufzunehmen,
Ε und was denjenigen geschuldet ist, die ein-
Ι wandern. Alle diese Fragen haben eine his-
Ω torische Dimension: wer ist verantwortlich
Θ für den Klimawandel, für die globale Armut,
η für die Bedingungen, die Migration nötig
machen, und für die Grenzziehungen, die sie
beschränken?

Der Workshop brachte PhilosophInnen
zusammen, die zu diesen vier Themen-
bereichen arbeiten, um einen zentralen
philosophischen Begriff dieser Debatten zu
diskutieren: Verantwortung. Der Begriff Ver-



Ethical Perspectives

Special Issue: Responsibility in International Political Philosophy
Guest Editors: Clare Heyward, Lukas Meyer and Alexa Zellentin

Peeters Publishers (2012)

antwortung hat viele Bedeutungen. Wir kön-
nen fragen, wer für die Verursachung eines
Problems verantwortlich war, d.h. wessen
Handlungen das Problem verursacht oder
mitverursacht haben. Alternativ können wir
fragen, wer dafür verantwortlich ist, das Pro-
blem zu lösen. Oft wird angenommen, dass
der- oder diejenige, welcher oder welche ein
Problem verursacht hat, auch dafür verant-
wortlich ist, es zu lösen. Allerdings greift die-
ser Ansatz angesichts der Komplexität der
Probleme internationaler und transnationa-
ler Politik zu kurz. Es müssen Gründe für die
Zuschreibung von Verantwortung entwickelt
werden.

Im Dezember 2012 erschien ein Themen-
heft von Ethical Perspectives zum Thema
des Workshops mit Beiträgen von Daniel
Butt, David Heyd, Clare Heyward, Robert
Jubb, Chandran Kukathas und David Miller
herausgegeben und eingeleitet von Clare
Heyward, Lukas Meyer und Alexa Zellentin.

Responsibility in International Political Philosophy

September 20 – September 22, 2010

Convenors: Clare Heyward, Lukas Meyer,
and Alexa Zellentin

Funded by: Mayor's office, City of Graz; Land
Steiermark (Section 3 - Research and Sci-
ence); Austrian Federal Ministry for Science
and Research.

International political philosophy is con-
cerned with justice on the global level. There
are four fields of inquiry which are particu-
larly pressing today: climate change, global
distributive justice, migration, and historical
justice. These four fields are interrelated.
Climate justice interlinks with concerns of
distributive justice, since some of the coun-
tries predicted to be worse affected are
already countries where severe poverty is
widespread. Attempts to slow down climate
change might also have adverse conse-
quences for the economies of developing
countries. The combined impact of climatic
change and poverty is likely to result in more
migration, which raises questions of whether
there is a duty to allow immigrants in and, if
so, what we owe to those who come to settle
with us. All these questions have a temporal
dimension: who is historically to blame for
climate change, the vast differences in eco-
nomic well-being, the conditions motivating
migration and the system of borders, which
aim to contain it?

The workshop brought together philosophers
working in these four fields to discuss a cen-
tral philosophical concept present in debates
in all these fields: responsibility. The term
responsibility admits of many meanings. We

might ask who is responsible for creating a
problem, that is, whose actions caused or
contributed to the problem? Alternatively, we
might ask who is responsible for solving the
problem, that is, who bears duties to act ac-
cordingly? It is often assumed that whoever
is responsible for bringing about a particu-
lar problem is also responsible for solving
it. However, due to the complexity of the
problems of international and transnational
politics, this link is not so straightforward.
Other grounds for assigning responsibility
are therefore required.

The workshop papers served as the basis
for a special issue of Ethical Perspectives
that contains papers by Daniel Butt, David
Heyd, Clare Heyward, Robert Jubb, Chandran
Kukathas and David Miller, edited and intro-
duced by Clare Heyward, Lukas Meyer, and
Alexa Zellentin.

References

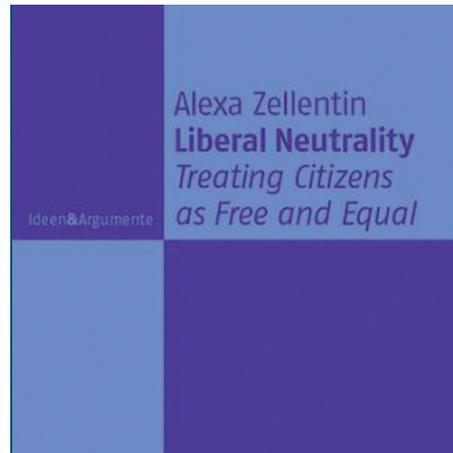
- Heyward, Clare; Meyer, Lukas; Zellentin, Alexa (eds.): Responsibility in International Political Philosophy. Thematic issue of Ethical Perspectives 19, 2012.
- Zellentin, Alexa: Climate Migration. Cultural Aspects of Climate Change, in: Analyse & Kritik 32 (1), 2010, 63-86.

Autorität, Zwang und Paternalismus

27. – 28. Mai 2011

Konzeption und Organisation: Rahul Kumar (Queen's University), Lukas Meyer, Richard Hofmann und Pranay Sanklecha

Gefördert von: Vizerektorat für Studium und Lehre, Uni Graz; Vizerektorat für internationale Beziehungen, Uni Graz; Vizerektorat für Forschung und Weiterbildung, Uni Graz; Bürgermeisteramt der Stadt Graz; Land Steiermark (Abteilung 3 – Forschung und Wissenschaft); Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung; Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.



de Gruyter (2012)

Ein Großteil der jüngsten Literatur zu diesen Themen entstand als Reaktion auf das Werk von Joseph Raz (Oxford und New York), der alle Beiträge des Workshops kommentierte.

Zahlreiche ExpertInnen präsentierten ihre Forschungsergebnisse: Leslie Green, als Nachfolger von Raz Professor für Rechtsphilosophie an der Universität von Oxford; Stephen Perry (Pennsylvania), einer der führenden Kritiker von Raz' Autoritätstheorie; Peter de Marneffe (Arizona), Autor von „Liberalism and Prostitution“ (2010); Arthur Applbaum (Harvard), bekannt vor allem für seine Arbeiten zu Rollenethik; Japa Pallikkathayil (New York), die sich insbesondere mit der Politischen Philosophie Kants unter besonderer Berücksichtigung von Paternalismus und Zwang beschäftigt hat; David Enoch (Jerusalem), Autor von „Taking Morality Seriously. A Defense of Robust Realism“ (2011); Samantha Besson (Fribourg), Expertin für die Philosophie des Völkerrechts; Wilfried Hinsch (Köln), bekannt für sein Buch „Gerechtfertigte Ungleichheit“ (2002) und Rahul

Kumar, ein Experte des Kontraktualismus.

Der Workshop war für alle TeilnehmerInnen, insbesondere auch für die NachwuchswissenschaftlerInnen und Studierenden eine gute Gelegenheit, untereinander informell zu einem zentralen Thema der Politischen Philosophie zu diskutieren. Richard Hofmann, Pranay Sanklecha und Alexa Zellentin haben zudem Aufsätze des Workshops kritisch eingeführt und kommentiert.

Authority, Coercion and Paternalism

May 27 – May 28, 2011

Concept and organization: Rahul Kumar (Queen's University), Lukas Meyer, Richard Hofmann and Pranay Sanklecha

Funded by: Vice Rectorate for Studies and Teaching, Graz University; Vice Rectorate for international relations, Graz University; Vice Rectorate for Research and Continuing Education, Graz University; Mayor's office, City of Graz; Land Steiermark (Section 3 - Research and Science); Austrian Federal Ministry for Science and Research; Dean of the Faculty of Law.

Much of the recent literature on these topics has emerged as a response to the work of Joseph Raz (Oxford and Columbia), who acted as first respondent to all the papers presented at the workshop.

Among those who presented work-in-progress were: Leslie Green, successor of Joseph Raz as Professor of Philosophy of Law at the University of Oxford, renowned for his work on the topic of political authority; Stephen Perry (Pennsylvania), a leading critic of the Razian account of authority; Peter de Marneffe (Arizona), author of “Liberalism and Prostitution” (2010); Arthur Applbaum (Harvard), best known for his work on the ethics of roles; Japa Pallikkathayil (New York), who works on Kant's political philosophy as it relates to questions of paternalism and coercion; David Enoch (Jerusalem), author of “Taking Morality Seriously. A Defense of Robust Realism” (2011); Samantha Besson (Fribourg), an expert on the philosophy of public international law; Wilfried Hinsch (Cologne), author of “Gerechtfertigte Ungleich-

heit” (2002) and Rahul Kumar, an expert on contractualism. Richard Hofmann, Pranay Sanklecha, and Alexa Zellentin commented on papers held at the workshop.

References

- ▶ Meyer, Lukas; Matravers, Matt (eds.): Democracy, Equality and Justice. London: Routledge 2011.
- ▶ Meyer, Lukas; Sanklecha, Pranay: Legitimacy, Justice and Public International Law. Three perspectives on the Debate, in: Meyer, Lukas (ed.): Legitimacy, Justice and Public International Law. Cambridge: Cambridge University Press 2009, 1-28.
- ▶ Zellentin, Alexa: Neutrality as a twofold concept, in: Les Ateliers de l'Ethique 4 (2), 2009, 159-174.
- ▶ Zellentin, Alexa: Liberal Neutrality. Treating Citizens as Free and Equal. Berlin/Boston: de Gruyter 2012.



Δ **Die Zeitdimension in der Debatte zur Klimagerechtigkeit**

Υ 13. – 15. September 2011

Μ Lukas Meyer, Pranay Sanklecha und Alexa Zellentin

ν Teil vom Denkzeitraum, ein Projekt der Stadt Graz, dem GrazMuseum und dem Arbeitsbereich Praktische Philosophie.

Η Gefördert von: Vizerektorat für internationale Beziehungen, Uni Graz; Vizerektorat für Forschung und Weiterbildung, Uni Graz; Bürgermeisteramt der Stadt Graz; Land Steiermark (Abteilung 3 - Forschung und Wissenschaft); Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung.

Θ Dieter Birnbacher (Düsseldorf), Simon Caney (Oxford), Elizabeth Cripps (Edinburgh), Stephen Gardiner (Seattle), Dale Jamieson (New York), Anja Karnein (Frankfurt/M), Catriona McKinnon (Reading) und Rudolf Schüßler (Bayreuth) analysierten distributive und kompensatorische Aspekte von Klimagerechtigkeit. Sie diskutieren ihre Analysen mit den FachkollegInnen, Studierenden der Uni Graz und eingeladenen Gästen. Der Fokus lag auf der Bedeutung inter- und transgenerationaler Gerechtigkeit für die faire Verteilung von Migrations- und Adaptionskosten.

Α Folgende Forschungsfragen standen im Mittelpunkt:

Τ Welches Niveau an Emissionen kann auf globaler Ebene gerechtfertigt werden? Sind die Interessen zukünftiger Generationen und ihre Rechte gegenüber heute lebenden Menschen für die Beschränkung der rechtfertigbaren Quote relevant und wenn ja, wie? Ω Wie soll die globale Emissionsquote zwischen der heutigen Weltbevölkerung aufgeteilt werden?



Wer soll für die Schäden aufkommen, die durch Emissionen verursacht werden? Wie soll damit umgegangen werden, dass viele Menschen über ihren fairen Anteil hinaus emittiert haben und weiter emittieren, und wie damit, dass die Vor- und Nachteile aus historischen Emissionen höchst ungleich verteilt sind?

Ist es angemessen, Prinzipien der Gerechtigkeit nur auf das Gut ‚Emissionsrechte‘ anzuwenden oder braucht es einen ganzheitlich(er)en Ansatz? Macht es Sinn, historische Emissionen isoliert zu betrachten oder brauchen wir einen umfassenderen Ansatz, der den Einfluss aller Formen historischen Unrechts berücksichtigt?

Was sind legitime Gründe für einen positiven Diskontierungsfaktor? Und welche praktische Relevanz hat der Diskontierungsfaktor für die Beurteilung sowohl der Vorteile von Migrationsbemühungen für zukünftige Menschen als auch der Vorteile aus historischen Emissionen für gegenwärtig lebende Menschen?

Time Dimensions in the Climate Justice Debate

September 13 – September 15, 2011

Lukas Meyer, Pranay Sanklecha, and Alexa Zellentin

Part of “Denkzeitraum”, a project by the city of Graz, GrazMuseum and the Section for Moral and Political Philosophy.

Funded by: Vice Rectorate for international relations, Graz University; Vice Rectorate for Research and Continuing Education, Graz University; Mayor’s office, City of Graz; Land Steiermark (Section 3 - Research and Science); Austrian Federal Ministry for Science and Research.

The workshop brought together philosophers working on distributive and compensatory justice in the context of climate change. The focus of the conference was the relevance of intergenerational justice for the fair allocation of the costs of both mitigation and adaptation. Some of the questions addressed by the participants were:

What level of emissions can be justified on a global scale? How, if at all, do the interests of future people and their rights vis-à-vis currently living people constrain the size of the justifiable quota?

How should this global quota be split up among the present population of the planet? Ought historical emissions be taken into account in specifying a fair distribution of emission rights, and, if so, which of these historical emissions and how?

Who should pay for the damages that are caused by emissions, in particular assuming that people did not stay and will not stay within their fair shares as determined, and

given that the harms and benefits caused by historical emissions are distributed highly unequally?

Is it appropriate to apply principles of justice to the good of emission rights, taken in isolation, or is a more holistic approach required? And in taking into account the consequences of historical emissions, can we look at those in isolation or do we have to use a broader metric of the impact of historically caused bads?

What considerations speak in favour of a positive discount rate? What practical relevance does the discount rate have for assessing both the benefits of mitigation efforts to future people and the benefits that currently living people have received owing to the activities of past people that caused emissions as a side-effect?

References

- Meyer, Lukas: Müssen zukünftig lebende Menschen schon heute Angst haben?, in: Goltschnigg, Dietmar (ed.): Angst. Lähmender Stillstand und Motor des Fortschritts. Tübingen: Stauffenburg 2012, 115-120.
- Meyer, Lukas; Sanklecha, Pranay: Individual Expectations and Climate Change, in: Analyse & Kritik 33 (2), 2011, 449-471.
- Meyer, Lukas: Rechte zukünftiger Generationen, in: Sandkühler, Hans Jörg u.a. (ed.): Europäische Enzyklopädie zu Philosophie und Wissenschaften. Hamburg: Meiner 2010.
- Meyer, Lukas: Klimawandel und Gerechtigkeit, in: Wallacher, Johannes und Scharpenseel, Karoline (eds.): Klimawandel und globale Armut. Stuttgart: Kohlhammer 2009, 71-107.

Identität im Kontext der Praktischen und Theoretischen Philosophie

12. – 14. April 2012

Konzeption und Organisation: Tomislav Bracanovic, Tomislav Janovic (beide Institut für Philosophie am Center for Croatia Studies der Universität Zagreb), Lukas Meyer, Claudia Reitinger und Harald Stelzer

Geförder vom Büro für Internationale Beziehungen der Uni Graz



Am Center for Advanced Academic Studies Dubrovnik, das zur Universität Zagreb gehört, fand mit Kolleginnen und Kollegen des Centers for Croatian Studies der Universität Zagreb ein zweitägiger Workshop statt. Die TeilnehmerInnen waren sieben Mitglieder des Fachbereichs des Instituts für Philosophie am Center for Croatian Studies (Tomislav Bracanović, Ana Butković, Zvonimir Čuljak, Duško Dožudić, Tomislav Janović, Lovorka Mađarević, Tvrtko Jolić) und acht Mitglieder des Instituts für Philosophie an der Uni Graz (Harald Berger, Nora Kreft, Lukas Meyer, Claudia Reitinger, Harald Stelzer, Amelie Stuart, Udo Thiel, Alexa Zellentin) sowie einige Studierende teil.

Der Workshop diente sowohl in Hinblick dem wissenschaftlichen Austausch und der Klärung weiterer Kooperationsmöglichkeiten.

Die Fachvorträge, in denen die ReferentInnen Ergebnisse ihrer Forschung zu unterschiedlichen Aspekten von Identität im Kontext der Praktischen und Theoretischen Philosophie zur Diskussion stellten, waren von hoher wissenschaftlicher Qualität und gaben einen guten Überblick über die Forschungsinteressen der Anwesenden.

Darüber hinaus diente dieses Treffen dem Ziel, Kooperationsmöglichkeiten auszuloten, insbesondere mit Blick auf einen ERASMUS-Austausch, weitere gemeinsame Workshops zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit, sowie eine gemeinsame Summer School.

Von Vertretern beider Einrichtungen wurde in einer Absichtserklärung (Letter of Intent) festgehalten, dass es zunächst auf Ebene von Institutsangehörigen in der Lehre zu einem ERASMUS-Austausch kommen soll, der später auch auf Studierendenebene weitergeführt werden kann. Zudem wurde die Organisation und Abhaltung eines gemeinsamen Kurses mit Studierenden beider Institutionen vereinbart, welcher von Mitgliedern beider Institutionen vom 1. bis zum 8. Mai 2013 in Dubrovnik zum Thema „Angewandte Philosophie“ durchgeführt wurde.

Identity in the Context of Practical and Theoretical Philosophy

April 12 – April 14, 2012

Concept and organization: Tomislav Bracanovic, Tomislav Janovic (both Department of Philosophy at the Center for Croatia Studies der Universität Zagreb) Lukas Meyer, Claudia Reitinger und Harald Stelzer

Funded by the Office of International Relations of Graz University

The two-day workshop with colleagues from the Center for Croatian Studies of the University of Zagreb took place in Dubrovnik at the Center for Advanced Academic Studies. Participants were seven members of the Faculty of the Department of Philosophy of the Center for Croatian Studies (Tomislav Bracanović, Ana Butković, Zvonimir Čuljak, Duško Dožudić, Tomislav Janović, Lovorka Mađarević, Tvrtko Jolić), eight members of the Department of Philosophy of Graz University (Harald Berger, Nora Kreft, Lukas Meyer, Claudia Reitinger, Harald Stelzer, Amelie Stuart, Udo Thiel, Alexa Zellentin) and a number of students. This was meant to be an academic workshop and at the same time an opportunity to explore possibilities of cooperation.

The papers of the participants were all concerned with aspects of the theme of “Identity in the Context of Practical and Theoretical Philosophy” and these papers generated much fruitful discussion amongst all the participants.

Several options for further cooperation were discussed, among them ERASMUS exchange, more joint workshops aimed at

deepening scholarly collaboration, and a joint summer school.

In a joint Letter of Intent both institutions, represented by their Deans, committed themselves to establish an ERASMUS exchange on the level of faculty members and also on the level of students. They also agreed upon the organization and holding of a joint seminar with students from both institutions, which took place in May 2013, on the theme of “Applied Philosophy”.

References

- ▶ Meyer, Lukas: Surviving Duties and Symbolic Compensation (reprint), in: Meyer, Lukas (ed.): Intergenerational Justice. Aldershot: Ashgate 2012, 79-89.
- ▶ List, Elisabeth; Stelzer, Harald (eds.): Grenzen der Autonomie. Weilerswist: Velbrück 2010.
- ▶ Stelzer, Harald: Autonomie und Determiniertheit. Konzeption einer sozial integrierten Autonomie, in: List, Elisabeth; Stelzer, Harald (eds.): Grenzen der Autonomie. Weilerswist: Velbrück 2010, 71-95.
- ▶ Stelzer, Harald: Offene Gesellschaft und geschlossene Gemeinschaft. Zur Kritik der kommunitaristischen Revitalisierung der Gemeinschaften, in: Guggenberger, Wilhelm; Regensburger, Dietmar; Stöckl, Kristina (eds.): Politik, Religion und Markt: Die Rückkehr der Religion als Anfrage an den politisch-philosophischen Diskurs der Moderne. Innsbruck: Innsbruck University Press 2009 (Edition Weltordnung – Religion – Gewalt 4), 133-156.



Δ **Klimaethik mit u.a. Simon Caney**

Υ **18. April 2012**

Μ **Konzeption und Organisation: Lukas Meyer und Alexa Zellentin**

ν **Gefördert vom FWF-Projekt „Climate Justice. The Significance of Historical Emissions“ sowie dem ACRP Projekt „Responding to the Challenges for International and European Climate Policy after Copenhagen.“**

τ Der halbtägige Workshop bestand in der Präsentation und Diskussion zweier zuvor ausgesandter Aufsätze:

Ν *Simon Caney (Oxford): Human Rights in a Finite World: The Ecological Preconditions of Justice*

θ Caney weist auf einen problematischen Zusammenhang zwischen zwei Aspekten der menschlichen Interaktion mit der Umwelt hin. Einerseits brauchen wir gewisse Umweltbedingungen, um unsere Grundbedürfnisse, beispielsweise auf Grundversorgung und Gesundheit zu erfüllen. Andererseits brauchen menschliche Aktivitäten Ressourcen (auf) und verursachen Umweltschäden wie Verschmutzungen. Caney argumentiert dementsprechend, dass Menschenrechte in einer Weise gefasst werden müssen, die es nicht anderen unmöglich macht, ihre Menschenrechte auch auszuüben. Das heißt, die ökologischen Konsequenzen der Verwirklichung von Menschenrechten dürfen die Voraussetzungen der Realisierung von Menschenrechten nicht untergraben.

Ρ *Alexa Zellentin: Rectificatory Justice and Climate Change*

ω Der Aufsatz wendet die Regel „you break it, you fix it“ auf den Klimawandel an. Aus-



gegangen wird davon, dass a) Staaten den Klimawandel verursacht haben, indem sie keine Regeln für sichere Emissionen institutionalisiert haben, und b) die relevanten Opfer Gesellschaften sind, die von neuen Umweltgefahren betroffen sind. Der Aufsatz weist Staaten die Verantwortung für die Konsequenzen des von ihnen verursachten Klimawandels zu (auch wenn ihnen womöglich kein moralischer Vorwurf zu machen ist), weil sie davon ausgegangen sind, dass unlimitierte Emissionen kein Problem sind. Diese Verantwortung begründet auch Kompensationspflichten. Auch wenn die nötige Unterstützung für den Umgang mit den Folgen des Klimawandels auch oder besser durch Prinzipien der Verteilungsgerechtigkeit begründet werden kann, kann nur der Ansatz über kompensatorische Verantwortung die besondere Beziehung zwischen den Verursachern und den Opfern des Klimawandels ansprechen.

Δ **Climate Ethics with, inter alia, Simon Caney April 18, 2012**

Υ **Concept and organization: Lukas Meyer und Alexa Zellentin**

Μ **Funded by the FWF project “Climate Justice. The Significance of Historical Emissions” and the ACRP project “Responding to the Challenges for International and European Climate Policy after Copenhagen.”**

ν The one afternoon workshop consisted in the presentation and discussion of two pre-circulated papers:

τ *Simon Caney (Oxford): Human Rights in a Finite World: The Ecological Preconditions of Justice*

Ν Caney points out a complication arising from two aspects of human interaction with the environment. On the one hand, people need certain environmental preconditions to fulfil their basic needs regarding, for example, subsistence and health. On the other hand, human activities use (up) available resources and create environmental bads like pollution. Consequently, he argues that human rights must be framed in such a way that they do not undermine the successful enjoyment of the human rights of others. That is, the environmental impacts of the enjoyment of human rights must be such that they do not undermine the environmental preconditions of the enjoyment of human rights.

θ *Alexa Zellentin: Rectificatory Justice and Climate Change*

Ρ The paper applies the intuition “you break it, you fix it” to climate change. It assumes for now that the relevant actors for climate change are states who fail(ed) to institute a

scheme of safe emissions and that the relevant victims are societies faced with new environmental threats. The paper argues that states are outcome responsible (if not blameworthy) for causing climate change since they took the implicit bet that unlimited emissions would be no problem. This responsibility leads to claims for compensation. While much of the help needed to deal with the consequences of climate change might be also or even better dealt with in terms of distributive justice, only the approach via rectificatory justice acknowledges the particular relationship between the agents causing climate change and its victims.

Klimaethik mit u.a. Stephen Gardiner

4. Mai 2012

Konzeption und Organisation: Lukas Meyer und Pranay Sanklecha

Gefördert vom FWF-Projekt „Climate Justice. The Significance of Historical Emissions“ sowie dem ACRP-Projekt „Responding to the Challenges for International and European Climate Policy after Copenhagen.“

Der eintägige Workshop bestand in der Präsentation und Diskussion von drei Aufsätzen, die im Vorfeld versandt wurden.

Stephen Gardiner (Seattle): Gerechtigkeit und Grenzwertprobleme vergangener Emissionen

Gemäß einer gängigen Meinung waren Länder bis vor kurzem entschuldbar unwissend, was ihre Emissionen anbelangt. Somit waren sie für diese nicht haftbar. Gardiner macht erstens geltend, dass die jüngsten Benchmarks (z.B. 1990, 2005) als Indikatoren der entschuldbaren Unwissenheit unplausibel sind und zweitens, dass die einfache Vorstellung einer „Alles-oder-Nichts“-Schwelle von Verantwortung nicht überzeugend ist. Er argumentiert, dass wir stattdessen einen differenzierten Ansatz zu der Zuschreibung von Verantwortlichkeiten für früheres Handeln benötigen, der die sich weiterentwickelnden epistemischen, politischen und sozialen Bedingungen berücksichtigt.

Pranay Sanklecha: Breaking the Spell: Theorien der Verteilungsgerechtigkeit und Klimawandel

Sanklecha verteidigt die Möglichkeit eines isolationistischen Blicks auf die Verteilung



von Emissionsrechten. Er argumentiert, dass viele Argumente gegen Isolation fragwürdig sind, weil sie als Voraussetzung den Anti-Isolationismus bereits implizieren. Er argumentiert stattdessen für einen „full-blown“ Isolationismus – also eine Isolation von distributiver Gerechtigkeit statt der üblichen Idee, dass man innerhalb der Verteilungsgerechtigkeit isolationistisch vorgeht.

Lukas Meyer, Claudia Reitinger, Harald Stelzer und Amelie Stuart: Klimagerechtigkeit und die Auferlegung von Risiken bei Rechtsverletzungen

Plausiblerweise bergen alle politischen Entscheidungen, die sich auf den Klimawandel richten, das Risiko, Rechte zu verletzen. Somit lautet die zentrale Forschungsfrage: Welche Faktoren sind normativ relevant für die Beurteilung von Entscheidungen über die Auferlegung des Risikos der Rechte und wie können diese Faktoren dazu beitragen, die am wenigstens ungerechte Option zur Verfügung zu stellen?

Climate Ethics with, inter alia, Stephen Gardiner

May 4, 2012

Concept and organization: Lukas Meyer and Pranay Sanklecha

Funded by the FWF project “Climate Justice. The Significance of Historical Emissions” and the ACRP project “Responding to the Challenges for International and European Climate Policy after Copenhagen.“

Three pre-circulated papers were presented and discussed at this one day workshop. In the order of their presentation, they were:

Stephen Gardiner (Seattle): Justice and the Simple Threshold View of Past Emissions

According to a mainstream position, countries were excusably ignorant of the implications of their emissions until recently, and so are not liable for them. Gardiner argues, first, that recent benchmarks (e.g. 1990, 2005) are implausible as markers of excusable ignorance; and second, that the simple “all-or-nothing” threshold conception of responsibility is unappealing. He argues that we should instead favor a more nuanced approach to responsibilities involving the past that respects evolving epistemic, political and social conditions.

Pranay Sanklecha: Breaking the Spell: Theories of Distributive Justice and Climate Change

Sanklecha defends the possibility of an isolationist view on the distribution of emission rights. He argues that many anti-isolation arguments are question-begging because they in fact presuppose anti-isolationism. He argues instead for ‘full-blown isolationism’,

which is isolation from distributive justice, as opposed to the common view of so-called “local justice”, which is isolation within distributive justice.

Lukas Meyer, Claudia Reitinger, Harald Stelzer and Amelie Stuart: Climate Justice and the Imposition of the Risks of Rights Violations

Plausibly, all policy decisions addressing climate change impose risks of rights violations, so the main research question is: Which factors are normatively relevant for the evaluation of decisions concerning risk impositions and how can these factors contribute to determining the least unjust option available to us? The project sets out to develop a general interpretation of risk imposition, namely a rights-based account of intergenerational justice, and, on a second level, to investigate its practical relevance for some important policy dimensions, e.g. geo-engineering.

Δ **Klimaethik mit u.a. Jeremy Moss**

Υ **3. Juli 2012**

Μ **Konzeption und Organisation: Lukas Meyer und Amelie Stuart**

ν **Gefördert vom FWF-Projekt „Climate Justice. The Significance of Historical Emissions“ sowie dem ACRP-Projekt „Responding to the Challenges for International and European Climate Policy after Copenhagen.“**

τ Der halbtägige Workshop bestand in der Präsentation und Diskussion zweier zuvor ausgesandter Aufsätze.

ρ *Jeremy Moss (Melbourne): Emissions and Climate Justice*

ω Moss untersucht die distributiven Aspekte der Möglichkeiten der weltweiten Emissionsreduzierung. Das Ziel seines Aufsatzes ist der Ausweis eines rechtfertigbaren Kriteriums der Allokation der verbleibenden erlaubten Emissionen. Hierzu bedarf es der Analyse von Rechtfertigungsgründen, außerdem der Analyse von Verteilungsschemata entsprechend dieser Rechtfertigungen und einer Prüfung, ob diese Überlegungen tatsächlich Orientierung in einer nicht-idealen Welt bieten können.



π *Pranay Sanklecha: Fairness in the Distributive Dimension of Climate Change*

α Pranay Sanklecha präsentierte einen Teil seiner Dissertation, der sich hauptsächlich mit Fairnessgrundsätzen bezüglich des Klimawandels beschäftigt. Insbesondere zwei Dimensionen von Fairness wurden in diesem Kontext von ihm analysiert: die distributive und die prozedurale. Leitfrage des Textes war, ob die „Fairnessfrage“ in der Klimawandeldebatte mit Theorien der Verteilungsgerechtigkeit beantwortet werden sollte, oder als eine Frage der Fairness sui generis.

Climate Ethics with, inter alia, Jeremy Moss

July 3, 2012

Concept and organization: Lukas Meyer and Amelie Stuart

Funded by the FWF project “Climate Justice. The Significance of Historical Emissions” and the ACRP project “Responding to the Challenges for International and European Climate Policy after Copenhagen.”

The one afternoon workshop consisted in the presentation and discussion of two pre-circulated papers.

Jeremy Moss (Melbourne): Emissions and Climate Justice

Moss' focus in his paper was on the distributive issues associated with limiting global CO₂ and equivalent emissions. The main aim of the paper is to develop a defensible criterion for a just distribution of the remaining permissible emissions. By outlining a framework that involves identifying the justifications for allocating emissions, understanding what kind of distributive schemes are consistent with these justifications and, finally, determining whether these considerations taken together can provide guidance in a real world setting, Moss developed basic elements of his account of climate justice.

Pranay Sanklecha: Fairness in the Distributive Dimension of Climate Change

Pranay Sanklecha presented a chapter of his dissertation, which mainly dealt with considerations of fairness with respect to climate change. He analyzed two dimensions of fairness, the distributive and the procedural dimension. The paper centered around the question whether one should understand the fairness questions in climate change as a question to be asked and answered within theories of distributive justice or as a question of fairness sui generis.

Klimaethik mit u.a. Dale Jamieson

10. Jänner 2013

Konzeption und Organisation: Lukas Meyer and Pranay Sanklecha

Gefördert vom FWF-Projekt „Climate Justice. The Significance of Historical Emissions“ sowie dem ACRP-Projekt „Responding to the Challenges for International and European Climate Policy after Copenhagen.“

Der halbtägige Workshop bestand in der Präsentation und Diskussion zweier zuvor ausgesandter Aufsätze.

Pranay Sanklecha: Den Zauber brechen: Theorien von Verteilungsgerechtigkeit und Klimawandel

Es ist eine weitverbreitete Annahme, dass Theorien von Verteilungsgerechtigkeit am besten geeignet sind, um zu verstehen, wie man Vorteile und Belastungen bezüglich des Klimawandels verteilt. Demnach gehören Emissionsrechte zum ganzen Paket der Güter, welche es insgesamt gerecht zu verteilen gilt.

Andererseits, argumentiert Sanklecha, dass das, was als „Bündelargument“ bekannt ist, nicht überzeugt. Das Argument kann nicht rechtfertigen, dass wir uns auf Verteilungsgerechtigkeitstheorien stützen, um zu verstehen, wie wir auf den gefährlichen Klimawandel reagieren können.



Dale Jamieson (New York): Grenzen der Ethik
Häufig wird angenommen, dass unsere Hoffnung, Menschen zu motivieren, schlimme Konsequenzen des Klimawandels abzuwenden und zu vermeiden, auf deren ethischen Überzeugungen beruhen muss.

Dies ist, so Jamieson, eine falsche Annahme. Er argumentiert, dass, so wie die Probleme des Klimawandels unsere kognitiven und emotionalen Systeme sowie die Fähigkeit zu verlässlichen ökonomischen Berechnungen überfordern, die Probleme des Klimawandels auch unsere moralischen Fähigkeiten überfordern, wie sie sich gegenwärtig in unserem moralischen Bewußtsein manifestieren.

Climate Ethics with, inter alia, Dale Jamieson January 10, 2013

Concept and organization: Lukas Meyer and Pranay Sanklecha

Funded by the FWF project “Climate Justice. The Significance of Historical Emissions” and the ACRP project “Responding to the Challenges for International and European Climate Policy after Copenhagen.”

The one afternoon workshop consisted in the presentation and discussion of two pre-circulated papers. In the order of their presentation, they were:

Pranay Sanklecha: Breaking the Spell: Theories of Distributive Justice and Climate Change.

It is widely held that theories of distributive justice are the best way to understand how to distribute the benefits and burdens of responding to climate change and, further, that emission rights ought to be added to the whole bundle of goods that are the concern of respective theories of distributive justice, e.g. primary goods, capabilities, etc.

Contrariwise, Sanklecha argues that what may be called the ‘bundling argument’ is incorrect, and, as part of his Prae-doc research project, he argues that it therefore does not help support the turn to theories of distributive justice in seeking to understand and respond to the problems of dangerous climate change.

Dale Jamieson (New York): Frontiers of Ethics
It is widely held that our hope for motivating action on climate change must to a great extent turn on ethical concerns.

In this chapter of his forthcoming book, Jamieson attempts to explain why this hope has largely been disappointed. He claims that just as the problems of climate change overwhelm our cognitive and affective systems, and our ability to do reliable economic calculations, so they also swamp the machinery of morality, at least as it currently manifests in our moral consciousness.



Δ **Klimaethik mit u.a. Mathias Risse**

Υ **14. Jänner 2013**

Μ **Konzeption und Organisation: Lukas Meyer und Pranay Sanklecha**

ν **Teil des FWF-Projekts „Climate Justice. The Significance of Historical Emissions.“**

Η **Gefördert vom FWF-Projekt „Climate Justice. The Significance of Historical Emissions“**

Π **sowie dem ACRP-Projekt „Responding to the Challenges for International and European Climate Policy after Copenhagen.“**

ρ **Teil des FWF-Projekts „Climate Justice. The Significance of Historical Emissions.“**

τ **Gefördert vom FWF-Projekt „Climate Justice. The Significance of Historical Emissions“**

Ν **sowie dem ACRP-Projekt „Responding to the Challenges for International and European Climate Policy after Copenhagen.“**

θ **Der halbtägige Workshop bestand in der Präsentation und Diskussion zweier zuvor ausgesandter Aufsätze:**

Ρ **Mathias Risse (Harvard): A Human Right to Water and Humanity’s Collective Ownership of the Earth**

ω **Ausgehend von Risses Theorie, dass die Erde gemeinsames Eigentum aller Menschen ist, wird ein Menschenrecht auf Wasser verteidigt. Dieses Recht hat zwei Bestandteile:**

π **ein Recht auf sicheres Trinkwasser und ein Recht auf sanitäre Anlagen. Entsprechend der These vom gemeinsamen Eigentum erfordert die Verwirklichung dieses Rechts ein globales Wasserabkommen, welches dieses Menschenrecht im gegebenen Staatssystem in Regelungen übersetzt, die allen Menschen einen fairen Zugang zu sicherem Wasser gewährleisten.**

α **ein Recht auf sicheres Trinkwasser und ein Recht auf sanitäre Anlagen. Entsprechend der These vom gemeinsamen Eigentum erfordert die Verwirklichung dieses Rechts ein globales Wasserabkommen, welches dieses Menschenrecht im gegebenen Staatssystem in Regelungen übersetzt, die allen Menschen einen fairen Zugang zu sicherem Wasser gewährleisten.**

φ **ein Recht auf sicheres Trinkwasser und ein Recht auf sanitäre Anlagen. Entsprechend der These vom gemeinsamen Eigentum erfordert die Verwirklichung dieses Rechts ein globales Wasserabkommen, welches dieses Menschenrecht im gegebenen Staatssystem in Regelungen übersetzt, die allen Menschen einen fairen Zugang zu sicherem Wasser gewährleisten.**

λ **ein Recht auf sicheres Trinkwasser und ein Recht auf sanitäre Anlagen. Entsprechend der These vom gemeinsamen Eigentum erfordert die Verwirklichung dieses Rechts ein globales Wasserabkommen, welches dieses Menschenrecht im gegebenen Staatssystem in Regelungen übersetzt, die allen Menschen einen fairen Zugang zu sicherem Wasser gewährleisten.**

∧ **ein Recht auf sicheres Trinkwasser und ein Recht auf sanitäre Anlagen. Entsprechend der These vom gemeinsamen Eigentum erfordert die Verwirklichung dieses Rechts ein globales Wasserabkommen, welches dieses Menschenrecht im gegebenen Staatssystem in Regelungen übersetzt, die allen Menschen einen fairen Zugang zu sicherem Wasser gewährleisten.**

ο **ein Recht auf sicheres Trinkwasser und ein Recht auf sanitäre Anlagen. Entsprechend der These vom gemeinsamen Eigentum erfordert die Verwirklichung dieses Rechts ein globales Wasserabkommen, welches dieses Menschenrecht im gegebenen Staatssystem in Regelungen übersetzt, die allen Menschen einen fairen Zugang zu sicherem Wasser gewährleisten.**

∑ **ein Recht auf sicheres Trinkwasser und ein Recht auf sanitäre Anlagen. Entsprechend der These vom gemeinsamen Eigentum erfordert die Verwirklichung dieses Rechts ein globales Wasserabkommen, welches dieses Menschenrecht im gegebenen Staatssystem in Regelungen übersetzt, die allen Menschen einen fairen Zugang zu sicherem Wasser gewährleisten.**

Ο **ein Recht auf sicheres Trinkwasser und ein Recht auf sanitäre Anlagen. Entsprechend der These vom gemeinsamen Eigentum erfordert die Verwirklichung dieses Rechts ein globales Wasserabkommen, welches dieses Menschenrecht im gegebenen Staatssystem in Regelungen übersetzt, die allen Menschen einen fairen Zugang zu sicherem Wasser gewährleisten.**

Φ **ein Recht auf sicheres Trinkwasser und ein Recht auf sanitäre Anlagen. Entsprechend der These vom gemeinsamen Eigentum erfordert die Verwirklichung dieses Rechts ein globales Wasserabkommen, welches dieses Menschenrecht im gegebenen Staatssystem in Regelungen übersetzt, die allen Menschen einen fairen Zugang zu sicherem Wasser gewährleisten.**

Ι **ein Recht auf sicheres Trinkwasser und ein Recht auf sanitäre Anlagen. Entsprechend der These vom gemeinsamen Eigentum erfordert die Verwirklichung dieses Rechts ein globales Wasserabkommen, welches dieses Menschenrecht im gegebenen Staatssystem in Regelungen übersetzt, die allen Menschen einen fairen Zugang zu sicherem Wasser gewährleisten.**

Α **ein Recht auf sicheres Trinkwasser und ein Recht auf sanitäre Anlagen. Entsprechend der These vom gemeinsamen Eigentum erfordert die Verwirklichung dieses Rechts ein globales Wasserabkommen, welches dieses Menschenrecht im gegebenen Staatssystem in Regelungen übersetzt, die allen Menschen einen fairen Zugang zu sicherem Wasser gewährleisten.**

Τ **ein Recht auf sicheres Trinkwasser und ein Recht auf sanitäre Anlagen. Entsprechend der These vom gemeinsamen Eigentum erfordert die Verwirklichung dieses Rechts ein globales Wasserabkommen, welches dieses Menschenrecht im gegebenen Staatssystem in Regelungen übersetzt, die allen Menschen einen fairen Zugang zu sicherem Wasser gewährleisten.**



Alexa Zellentin: *Outcome Responsibility and Liability*

Der Aufsatz interpretiert und verteidigt Honorés und Millers Konzeption der „outcome responsibility“. Es werden drei Falltypen von „outcome responsibility“ unterschieden, in denen eine Verantwortung generierende Handlung vorliegt, aber keine Schuldhaftigkeit zugeschrieben werden kann:

- Fälle, in denen übergeordnete moralische Erwägungen Schädigungen rechtfertigen,
- solche, wo „Tollpatsche“ Verantwortung für ihre Ungeschicklichkeit übernehmen und
- implizite Wetten, wo sich ein unwahrscheinliches Risiko verwirklicht.

Die Begründung für die Verantwortungszuschreibung ist in diesen Falltypen leicht verschieden, was sich auf die resultierenden Haftungspflichten auswirkt.

Climate Ethics with, inter alia, Mathias Risse

January 14, 2013

Concept and organization: Lukas Meyer and Pranay Sanklecha

Funded by the FWF project “Climate Justice. The Significance of Historical Emissions”

and the ACRP project “Responding to the Challenges for International and European Climate Policy after Copenhagen.”

The one afternoon workshop consisted in the presentation and discussion of two pre-circulated papers:

Mathias Risse (Harvard): A Human Right to Water and Humanity’s Common Ownership of the Earth

Based on Risse’s theory of common ownership of the earth the paper argues for a human right to water in two forms: a right to safe drinking water and a right to sanitation. In light of the common ownership thesis, ensuring this right requires a global water compact, which translates this human right into regulations within the given system of individual states and thus ensures fair access to safe water for everyone.

Alexa Zellentin: Outcome Responsibility and Liability

The paper offers an interpretation and defence of the conception of ‘outcome responsibility’ developed by Honoré and Miller. It shows that there are three different types of cases where the conditions for outcome responsibility are fulfilled, that is, where there is responsibility generating agency but where blameworthiness cannot be attributed:

- overriding moral concern,
- “short-comers”, and
- implicit bets.

The reasoning for each case is slightly different and has different implications for liability.

Gestaltung einer nachhaltigen Welt: Zusammenhängende Nachhaltigkeitsszenarien – Intergenerationelle Menschenrechte – Risiken und Rechte – Motivations- & Steuerungsaspekte

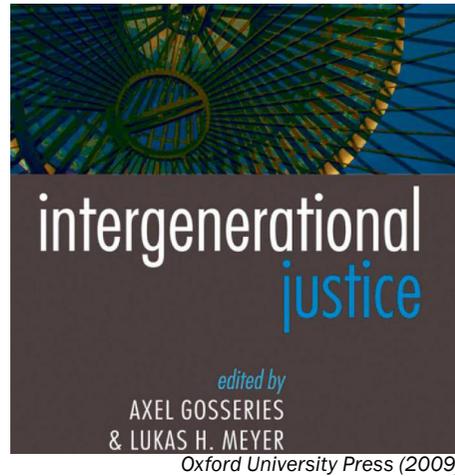
11. September – 14. September 2012

Graz, Seggau (Österreich),

Konzeption und Organisation: Lukas Meyer, Claudia Reitingger und Harald Stelzer

Ziel des Workshops war die Diskussion von Aufsatzentwürfen, die sich mit den zentralen Forschungsfragen des Netzwerkprogramms befassen. Diese Fragen konzentrierten sich auf Nachhaltigkeitsszenarien, intergenerationelle Menschenrechte, Risiken und auf Aspekte der Motivation und politisch-institutioneller Steuerung.

Im Rahmen des Workshops fand auch ein ExpertInnentreffen statt, das es ermöglichte, externes Feedback in die Aufsätze im Entwurf einzuarbeiten. In den drei Tagen wurden 45 zuvor ausgeschickte Aufsätze in Arbeitsgruppensitzungen und Plena diskutiert. Sowohl die externen ExpertInnen als auch die TeilnehmerInnen des Workshops fungierten als KommentatorInnen.



Der Workshop intensivierte die interdisziplinäre Auseinandersetzung im Netzwerk durch die Diskussion verschiedenster disziplinärer Auffassungen innerhalb seiner Forschungsschwerpunkte. Interdisziplinärer Dialog und Verständigung ist notwendig, um die Bedeutung und die Wichtigkeit der Auswirkungen von Klimawandel und der Zusammenfassung von deskriptiven, erklärenden und normativen Zugängen zu ermitteln.

Der Workshop war der zweite im Rahmen des ESF Netzwerkprogramms „Rights to a Green Future“ (ENRI-Future).

Shaping a Sustainable World: Interconnecting Sustainability Scenarios – Intergenerational Human Rights – Risks and Rights – Motivation & Governance Issues

September, 11 – September, 14, 2012

Graz, Seggau (Austria),

Concept and organization: Lukas Meyer, Claudia Reitingger and Harald Stelzer

The workshop's aim was to discuss draft papers that directly contribute to key research questions of the networking programme, focusing on sustainability scenarios, intergenerational human rights, risks, as well as motivation and governance issues.

Included in the workshop meeting of the network members was an expert meeting in order to receive feedback from external experts commenting on the draft papers. During three full days 45 pre-circulated papers were discussed both in the working group sessions and in plenary sessions. Both the external experts and working group members served as commentators.

The workshop intensified the interdisciplinary approach of the network by examining differing disciplinary understandings of the main research topics of the network. Interdisciplinary dialogue and understanding is necessary for addressing the meaning and significance of the implications of climate change and for integrating descriptive, explanatory and normative approaches.

The Seggau workshop was the second of the ESF Networking Programme “Rights to a Green Future” (ENRI-Future).



Δ **Angewandte Philosophie – Gemeinsamer Kurs**

Υ **1. – 8. Mai 2013**

Μ **Organisation: Tomislav Bracanovic, Tomislav Janovic (beide Institut für Philosophie am Center for Croation Studies der Universität Zagreb), Dirk Brantl und Harald Stelzer**

ν **Ort: Center for Advanced Academic Studies – Dubrovnik**

Η **Gefördert vom Büro für Internationale Beziehung der Uni Graz und ERASMUS Lehrendenmobilität**

Θ
Ρ
Ω
Π
α
φ
λ
Λ
ο
Σ
Ο
Φ
Ι
Α
Τ
ε
Ε
Ι
Ω
Θ
η

Im Zeitraum vom 1. bis zum 8. Mai fand gemeinsam mit zwei Kollegen der Universität Zagreb ein Kurs zu Problemen und Fragen Angewandter Philosophie am Center for Advanced Academic Studies Dubrovnik statt. Bei diesem Kurs wurde ein breites Themenfeld innerhalb der angewandten Philosophie abgedeckt. Aus dem Bereich der Umweltethik wurde das Thema Climate Engineering unter besonderer Berücksichtigung der Frage politischer Steuerungsmöglichkeiten aufgegriffen und auf Probleme im Rahmen der politischen Legitimität und auf die Notwendigkeit neuer oder verstärkter globaler Normen und Institutionen verwiesen.

Im Rahmen der Wirtschaftsethik wurden Fragen zur Funktionsfähigkeit der Marktordnung und ihrer ethischen Implikationen diskutiert. Aus der Perspektive der Handlungstheorie wurden Beispiele moralisch bedeutsamer Folgen kollektiven Handelns auf globaler Ebene wie die Zunahme wirtschaftlicher Ungleichheit, Klimawandel, Verlust natürlicher und kultureller Vielfalt, Massen- und Völkermord thematisiert. Im vierten Teil der Lehrveranstaltung wurde auf aktuelle



Fragen des Multikulturalismus aus Sicht der Bioethik und auf Möglichkeiten und Grenzen der „multikulturellen Bioethik“ eingegangen. Der Kurs bot den Studierenden Gelegenheit, einen Einblick in die interdisziplinäre Forschung der unterschiedlichen Bereiche zu bekommen und durch die gemeinsame Erarbeitung und Diskussion dieser Themen die Bedeutung der angewandten Philosophie für die Probleme und Herausforderungen unserer Zeit zu erkennen.

Darüber hinaus beinhaltete der Kurs einen Workshop zu Applied Ethics, Political Philosophy and the Threats to Humanity (4. und 5. Mai), bei dem neben drei weiteren Kollegen aus Zagreb auch Pranay Sanklecha und Alexa Zellentin vom Institut für Philosophie der Uni Graz teilnahmen. Die Einbettung des Workshops ermöglichte es den Studierenden, eine wissenschaftliche Veranstaltung in einem Umfeld zu erleben, das herausragende Gelegenheit für intensive Diskussion und informelle Gespräche bot.

**Applied Philosophy – Joint Course
May 1 – May 8, 2013**

Organization: Tomislav Bracanovic, Tomislav Janovic (both Department of Philosophy of the Center for Croation Studies at the University of Zagreb), Dirk Brantl and Harald Stelzer

Location: Center for Advanced Academic Studies – Dubrovnik

Funded by the Office of International Relations of Graz University and ERASMUS teaching staff exchange

From May 1st – 8th there was a course held in Applied Philosophy at the Center for Advanced Academic Studies Dubrovnik, along with two colleagues from the University of Zagreb. In this course a wide range of topics in applied philosophy was covered. In the field of environmental ethics the issue of climate engineering and political control options was discussed, particularly with reference to problems in political legitimacy and the need for new or enhanced global norms and institutions.

In the context of business ethics, issues related to the functioning of the global economy and its ethical implications were discussed. From the perspective of action theory, examples of morally significant consequences of collective action were addressed at a global level, such as the increase in economic inequality, climate change, loss of natural and cultural diversity, mass murder and genocide. In the fourth part of the course, current issues of multiculturalism were treated from the perspective of bioethics and the possibilities and limits of “multicultural bioethics” were discussed. The course offered the stu-

dents an opportunity to gain an insight into interdisciplinary research in many areas. The joint development and discussion of these issues showed the importance of applied philosophy for addressing these problems and challenges of our time.

This course also included a workshop on Applied Ethics, Political Philosophy and the threats to Humanity (4th-5th) in which three other colleagues from Zagreb, Pranay Sanklecha, and Alexa Zellentin also participated. During the workshop different topics in applied ethics and political theory were discussed at a high level with the students. The integration of the workshops allowed the students to experience an academic event in an environment that provided excellent opportunities for intensive discussion as well as informal conversations.

Philosophie und Film AG

Fortlaufend

Organisation: Barbara Reiter, Lukas Meyer

Seit 2006 (an der Universität Bern begonnen) sehen wir in unregelmäßigen Abständen Filme und diskutieren sie. Die Idee, die dieser offenen Arbeitsgruppe zugrunde liegt, beruht einerseits auf dem gemeinsamen Seherlebnis und dem Austausch darüber, und andererseits auf der Diskussion philosophischer Grundthesen, die wir durch die Lektüre eines Textes vorbereiten. In Text und Film führt jeweils ein Kollege oder eine Kollegin ein. Bisher haben wir in Graz folgende Filme gesehen und diskutiert:

Working Group Philosophy and Movies

Ongoing

Organization: Barbara Reiter, Lukas Meyer

Starting back in 2006 at the University of Bern, we meet on irregular basis to watch and discuss movies. The basic idea of this open working group is to experience the movies together and discuss their philosophical implications and issues afterwards. Usually there is a recommended reading to prepare for every movie and a member of the Department of philosophy gives an introduction before the movie starts. So far we have watched and discussed the following movies:

June 2010

Peter Weir, *Witness* (1985), Introduction Lukas Meyer. Honneth, Axel (ed.): *Kommunitarismus. Eine Debatte über die moralischen Grundlagen moderner Gesellschaften*. Frankfurt: Campus Verlag 1995.

September 2010

Peter Weir, *Dead Poets Society* (1989), Adorno, Theodor. W.: *Erziehung zur Mündigkeit*. Berlin: Suhrkamp 1970, 33-147.

January 2011

Peter Weir, *Truman Show* (1998), Platons „Höhlengleichnis“ in *Politeia* 514a-515b.

February 2011

Michael Haneke, *The White Ribbon* (2009), Introduction Richard Hofmann. Arendt, Hannah: *Die Krise in der Erziehung*, in: Arendt, Hannah, *Zwischen Vergangenheit und Zukunft. Übungen im politischen Denken I*. München: Piper 1994, 255-276.

March 2011

Jean-Jacques Annaud, *The Name of the Rose* (1986), Introduction Harald Berger. Eco, Umberto: *Vegetal and mineral memory: The future of books*. <http://www.umbertoeco.com/en/bibliotheca-alexandrina-2003.html> (12.06.13).

April 2011

Michael Haneke, *Caché* (2005).

November 2011

James McTeigue, *V for Vendetta* (2006), Introduction Amelie Stuart. Immanuel Kant, *Metaphysik der Sitten* (AA VI, 318-323).

December 2011

Kristzof Kieslowski, *Blind Chance* (1987), Introduction Barbara Reiter. Nelkin, Dana K. (ed.): *Moral Luck*, in: *Stanford Encyclopedia of Philosophy*.

January 2012

Christopher Nolan, *Memento* (2000), Introduction Udo Thiel. Shoemaker, Sydney: *Personal Identity*, in: *Synthese* 162 (3), 2008, 313-324.

March 2012

Robert Altman, *Nashville* (1975), Introduction Peter Koller. Keyssar, Helene: *Robert Altman's America*, Oxford: Oxford University Press 1991.

Lasch, Christopher: *The Culture of Narcissism. American Life in an Age of Diminishing Expectations*, New York: Norton & Company 1979.

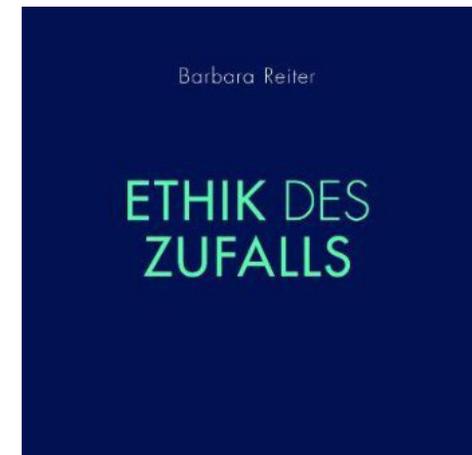
June 2012

Andy Wachowski, Lana Wachowski, *The Matrix* (1999), Introduction Martina Fürst and Guido Melchior. Descartes, René: *Meditation über die erste Philosophie, Erste Meditation*, 1641.

Klein, Peter (ed.): *Skepticism*, in: *Stanford Encyclopedia of Philosophy*.

January 2013

Intuition, a movie made by a project group at the Department of Philosophy, project lead: Barbara Reiter and Sonja Rinofner-Kreidl.



Fink (2011)

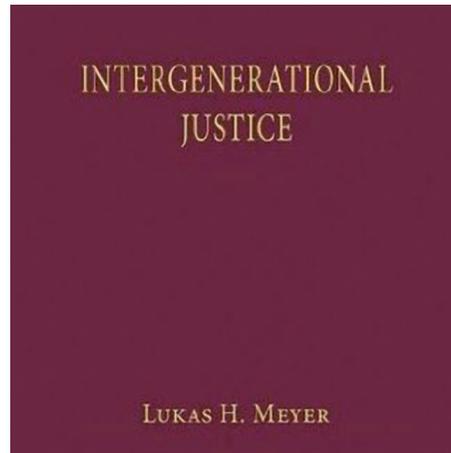


Δ **Forschungskolloquia mit KollegInnen der
Universitäten Köln und Wien**
Fortlaufend

Υ
M
v Die Kolloquia wurden regelmäßig abgehal-
ten für NachwuchswissenschaftlerInnen des
Arbeitsbereichs Praktische Philosophie mit
H den ForscherInnen in Herlinde Pauer-Studers
Π ECR Projekt „Distortions of Normativity“,
ρ Universität Wien, und den MitarbeiterInnen
τ von Wilfried Hinsch, Lehrstuhl Praktische
N Philosophie, Universität Köln.

θ Die Idee der Kolloquien ist, den Prae-doc
P und Post-doc ForscherInnen Gelegenheit zu
ω geben, ihre laufenden Forschungsprojekte
π und Ergebnisse einander vorzustellen. Die
α verantwortlichen BetreuerInnen beteiligen
φ sich an den Diskussionen im Sinne einer
λ Ko-Betreuung. Eingeladen sind jeweils auch
Λ weitere ProfessorInnen und Nachwuchs-
o wissenschaftlerInnen und interessierte
Σ Master- und Diplom-Studierende. Für infor-
O mellen Austausch ist in Kaffeepausen und
Φ bei den gemeinsamen Mahlzeiten viel Zeit.
I Die Kolloquia waren auch Anlass für öffentli-
che Vorträge der besuchenden Professoren
an der gastgebenden Universität.

l Bisher haben fünf solche Kolloquien stattge-
A funden, je zwei des Grazer Arbeitsbereichs
T mit den KollegInnen der Universität Köln
ε und der Universität Wien und das fünfte
E unter Beteiligung aller drei Gruppen an der
I Uni Graz im April 2013. Die Uni Graz war drei
Ω Mal Gastgeberin, die Universität Wien und
θ die Universität Köln je einmal. Reise- und
η Unterbringungskosten werden jeweils von
den anreisenden TeilnehmernInnen selbst
übernommen.



Ashgate (2012)

**Research colloquia with colleagues of the
universities Cologne and Vienna**
Ongoing

These have regularly been held for junior
scholars of the Section with researchers
Herlinde Pauer-Studer and the staff of her
ECR project “Distortions of Normativity”,
University of Vienna, and Wilfried Hinsch,
Chair of Practical Philosophy, University of
Cologne, and his staff.

The idea of the colloquia is to give the Prae-
doc and Post-doc researchers an opportuni-
ty to present their current research projects
to each other. The supervisors participate in
the discussions in terms of a co-supervision.
Other Professors, young researchers and
interested graduate and doctoral students
are also invited. The coffee breaks and
meals together allow for informal exchange.
The colloquia were also an opportunity to
hold public lectures given by the visiting Pro-
fessors at the host university.

So far, five such conferences have been
held, two each of the Graz Section with
colleagues from the University of Cologne
and the University of Vienna and the fifth
involving all three groups at Graz University
in April 2013. Graz University has hosted
the colloquia three times, the University of
Vienna and the University of Cologne once
each. Those visiting pay for their travel and
accommodation costs themselves.

Gründungsfeier Alumni Philosophie mit Vortrag von Peter Singer

Bei einem Sektempfang für Studierende, AbsolventInnen und MitarbeiterInnen des Instituts für Philosophie wurde am 15. Juni 2011 die offizielle Gründung der Sektion Alumni Philosophie gefeiert.

Neben Begrüßungsworten der Sektionsleiterin Elisabeth List haben die beiden StellvertreterInnen Richard Hofmann und Nora

Kreft über geplante Aktivitäten der Sektion berichtet.

Auf Einladung von Lukas Meyer hielt Peter Singer (Princeton und Melbourne) einen öffentlichen Vortrag zum Thema „Climate Change and the Ethical Obligations of the Affluent“ in der Aula der Uni Graz.

Foundation Ceremony Alumni Philosophy with Lecture by Peter Singer

On June 15th, 2011 the Alumni Section Philosophy at Graz University celebrated its foundation with a reception for students, alumni and members of the Department of philosophy.

After a welcome speech by Elisabeth List, head of the Section, her substitutes, Richard Hofmann and Nora Kreft, gave an outlook

on planned activities of the Section Alumni Philosophy.

The reception was followed by a public lecture by Peter Singer (Princeton and Melbourne) on “Climate Change and the Ethical Obligations of the Affluent”, who had been independently invited by the Section Moral and Political Philosophy.



Impressum/Imprint

Medieninhaberin/Publisher: Uni Graz © 2013

Herausgeber/Editor: Arbeitsbereich Praktische Philosophie

Redaktion/Editorial Staff: Thomas Knapp, Lukas Lerchner, Christopher Pieberl

Fotos/Photographs: siehe Anhang/Appendix S. 65

Masterdesign: Roman Klug, Uni Graz

Layout und Satz: Thomas Knapp

Lektorat: Arbeitsbereich Praktische Philosophie

Druck/Print: Universitätsdruckerei Klampfer GmbH

Druckkosten: Drittmittelreste aus Projekten des Arbeitsbereichs Praktische Philosophie

Fotos: Titelseite: Joseph Raz S. 2: Uni Graz/Lunghammer , S4: Uni Graz, S. 7: Martina Gruber, S. 12: Ingrid Gartner, S. 13: Alexandra Luef, S. 14: Charlotte Clara Meyer, S. 15: Michaela Puntigam, S. 16: Ingrid Enge, S. 17: Thomas Knapp, S. 18: Alfred Resch, S. 20: Rainer Junghanns, S. 23 (v.l.n.r.) Alumni Uni Graz, Barbara Reiter, Alumni Uni Graz, S. 24: Sergey Vovk, Bettina Landl, Alfred Krumpschmid.

